

# Gelungenes Konzert zum Auftakt

Der neue Chorleiter Karl Wieser und die Singgemeinschaft Buckenhof harmonieren



Das erste Konzert der Singgemeinschaft Buckenhof unter dem neuen Chorleiter Karl Wieser bewies bereits hohes musikalisches Niveau. Foto: oh

**BUCKENHOF (oh) – Bei ihrer Sommerserenade im voll besetzten Hallerhof präsentierte sich die Singgemeinschaft Buckenhof erstmals unter dem neuen Chorleiter Karl Wieser.**

In einer Mischung aus heiteren und besinnlichen Liedern der Romantik konnte der Chor seine stimmliche Dynamik und Textsensibilität unter Beweis stellen. Helga Birwe, erste Vorsitzende der Singgemeinschaft, hatte nicht zu viel versprochen, als sie in ihrer Begrüßung unter Anspielung auf Thomas Carlyles Ausspruch „Musik ist die Sprache der Engel“ eine Stunde im Himmel in Aussicht stellte. Der erste Liedblock war Felix Mendelssohn-Bartholdy gewidmet: Mit den Stücken „Im Grünen, „Abschied vom Walde“ (besser bekannt nach dem Liedanfang „O Täler weit, o Höhen“) und „Mailied“.

In seiner kulturgeschichtlichen Einführung stellte Wieser heraus, dass sich die Musik mit der Romantik erstmals von Höfen und Adel löst und das bürgerliche Lebensgefühl und seine Empfänglichkeit für die Natur zum Ausdruck bringt.

Im mittleren Liedblock wurden Lieder wenig bekannter Komponisten vorgestellt: Von Julius Maier sind kaum Lebensdaten bekannt, mit seinem Lied „Komm Trost der Welt ...“, das die 30 Sängerinnen und Sänger mit großem Ausdrucksvermögen vortragen, ist ihm jedoch ein großer Wurf gelungen. Die beiden anderen Komponisten, Moritz Hauptmann („Im Sommer“) und Max Bruch („Gebet“), waren dagegen zu Lebzeiten sehr bekannt.

Der letzte Liedblock machte die große Spannweite des Liedguts von

Johannes Brahms sichtbar: Von der Altertümelei mit Renaissance-Harmonik in „Von edler Art“ über das kokette „Erlaube mir, feins Mädchen“ bis zum gefühlvollen „In stiller Nacht“. Die Singgemeinschaft Buckenhof und Karl Wieser sind bereits ein gut eingespieltes Team.

Als Einlage zwischen den Liedblöcken spielte der Nürnberger Saxofonist Heymo Hirschmann drei Improvisationen für Saxofon des zeitgenössischen japanischen Komponisten und Saxofonisten Ryo Noda, die einen spannungsreichen Kontrast zum übrigen Programm bildeten. Der Virtuose beeindruckte durch Ausdrucksvielfalt und Nuancenreichtum seines Vortrags. Dass dieses Experiment mit neuer Musik vom Publikum gut aufgenommen wurde, zeigte der lebhafteste Beifall.